



Jameln, Verkoppelungskarte, 1828, Amt für Agrarstruktur, Hannover

JAMELN

Der große Rundling Jameln liegt am Westrand der Jeetzelniederung 7 km südlich der Stadt Dannenberg. Die B 248 tangiert das Dorf im Westen, die Bahnlinie Dannenberg–Lüchow im Osten. Sowohl entlang der Bahnhofstraße als auch beidseitig der Bundesstraße hat Jameln seit Ausgang des 19. Jh. erhebliche Erweiterungen erfahren.

Während die Siedlungsstruktur Jamelns sehr gut erhalten ist, verschwand die traditionelle Bausubstanz infolge von Ersatzbauten und Umbauten weitgehend. Im Rundling stehen nur noch fünf Hallenhäuser. Am südlichen Ortseingang liegt eine ehemalige Brinksitzerstelle, deren relativ kleines Hallenhaus (Bahnhofstraße 1) im Jahre 1719 in Zweistöckerbauweise errichtet wurde. Die zugehörige kleine Scheune (im Rundling 13) aus dem Jahre 1791 ist heute zu Wohnzwecken umgenutzt. Beide Gebäude sind gut erhalten und gepflegt. Eine vollständige Hofanlage (ohne Hausnummer, Flur 1, 179/4) des 19. Jh. steht südöstlich des Dorfplatzes. Neben einem großen Vierstöckerhaus aus dem Jahre 1880 be-

findet sich dort noch ein kleines Hallenhaus aus dem Jahre 1840, wohl ein Altenteilerhaus. Ein Stall sowie eine Längsscheune aus dem Jahre 1883 gehören ebenfalls zu diesem Gehöft. Ein weiteres Vierstöckerhaus des ausgehenden 19. Jh. liegt diesem Hof gegenüber auf der Westseite des Dorfplatzes (Nr. 2).

Nördlich desselben hat sich auf sehr kleiner Parzelle ein Zweistöckerhaus aus dem Jahre 1681 erhalten, das leider in jüngster Zeit durch klobige Schornsteinbauten entstellte wurde. Was den Zimmermann vor mehr als 300 Jahren bewog, seine Rechnung in den Dielenortsturz zu meißeln, wird nicht mehr zu ergründen sein. Die einmalige Inschrift „KOSTET 100 DALER“ führte zur Bezeichnung: „100 Taler-Haus“. Das kleine Zweistöckerhaus im Rundling 11 ist leider schon weitgehend massiviert. Der erhaltene Wirtschaftsgiebel weist dieses Haus als eines der ältesten bäuerlichen Wohn- Wirtschaftsgebäude aus, das noch im ausgehenden Dreißigjährigen Kriege entstanden sein dürfte.

Schon im frühen 19. Jh. wurden aus Platzmangel oder aus Sicherheitsgründen nördlich wie südlich außerhalb des Rundlings je eine Scheune errichtet. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. kamen weitere Gebäude hinzu, so daß hier vollständige Hofanlagen ausgebaut wurden. Während auf Hof Hauptstraße 13 im Süden 1857 noch ein Vierstöckerhaus entstand, bekam ein Hof (ohne Hausnummer, Flur 1, 211/1) im Norden ein Wohn-Wirtschaftsgebäude in Ziegelmauerwerk, welches in der äußeren Form wie in der inneren Organisation das Vierstöckerhaus zum Vorbild hat.

Die hier begonnene Ortserweiterung wurde dann durch das zweigeschossige Wohnhaus Hauptstraße 10 westlich der B 248 fortgesetzt.

Der Jamelner Bahnhof im Südosten des Dorfes ist die am vollständigsten erhaltene Anlage an der Strecke Dannenberg West–Lüchow, die am 1. 4. 1911 eröffnet wurde und auf der seit dem 1. 6. 1975 keine Personenzüge mehr fahren.

Die bereits 1450 erstmals bezeugte Jamelner Wassermühle liegt nordöstlich des Dorfes am Breselenzer Bach, der von hier aus eingedeicht ist und in die kanalisierte Jeetzel mündet. Der große Mühlenteich erstreckt sich östlich der Anlage. Das Mühlengebäude selbst ist ein großer zweigeschossiger Ziegelfachwerkbau des 19. Jh., der mehrfach erweitert wurde.



Jameln, Im Rundling 11, Wohn-Wirtschaftsgebäude, Mitte 17. Jh.



Jameln, Im Rundling 4, Wohn-Wirtschaftsgebäude, 1681



Jameln, Im Rundling 13, Bahnhofstraße 1, ehemaliger Kossaterhof, 1791, 1719

JAMELN-BREESE IM BRUCHE

Die feuchte, heute nur noch teilweise mit Wald besetzte Niederung, in der Breese liegt, gibt dem Dorf den Beinamen „im Bruche“. Der Ort, der durch eine auf einem Damm geführte Stichstraße erschlossen wird, ist heute ein unvollständiger Rundling, an den sich im Norden ein Gutshof mit großem Waldpark anschließt.

Westlich und südlich des Dorfplatzes stehen noch vier giebelständige Hallenhäuser, von denen eines bereits weitgehend massiviert ist, aber gleichwohl die Rundlingsstruktur des Dorfes mitträgt. Das älteste und bemerkenswerteste Hallenhaus, ein Zweistöckerbau aus



Jameln, ehemalige Wassermühle



Jameln, Bahnhof, 1911